

# Abschied vom Mentor der Capella Via Regia

## Ludolf Kähler übernimmt Ensemble-Leitung von Otto-Georg Moosdorf / Auch neue Musiker stellen sich vor

**Kleinliebenau.** In solch großer Zahl war das Capella-via-Regia-Ensemble wohl noch nicht in der Kleinliebenauer Rittergutskirche. Zehn Musiker und eine Sängerin unterhielten die etwa 100 Besucher beim gestrigen Adventskonzert. „Von Anfang an, seit acht Jahren, ist uns das Ensemble treu und sorgt mit dafür, dass die Kirche auch ein Haus der Musik geworden ist“, bedankte sich Henrik Mroska vom Kultur- und Pilgerverein. Gestern nun galt es Abschied zu nehmen vom bisherigen Capella-Leiter Otto-Georg Moosdorf. „Leider kann Herr Moosdorf heute wegen eines Hexenschusses nicht dabei sein“, sagte Ludolf Kähler. Der 61-Jährige übernahm den imaginären Taktstock Moosdorfs und wird fortan das Ensemble führen.

„Wir kennen uns seit Jahrzehnten und haben gemeinsam im Leipziger Kammerorchester gespielt. Herr Moosdorf ist für mich eine berühmte Persön-



In großer Besetzung: Die Capella via Regia verabschiedet in Abwesenheit ihren bisherigen Mentor, Otto-Georg Moosdorf. Foto: Michael Strohmeyer

lichkeit“, sagte Kähler. Otto-Georg Moosdorf gehört zu den Gründungsmitgliedern der Capella via Regia. Er war

der langjährige Leiter des von ihm 1971 aus Gewandhausmusikern gebildeten „Leipziger Kammerorchesters“. Unter

seiner ehrenamtlichen Mentorschaft entwickelten sich die Konzerte in der Rittergutskirche zu Kleinliebenau zu einem Geheimtipp. „Herr Moosdorf wird in die Reihe der Ehrenmitglieder des Vereins aufgenommen“, sagte Mroska. Noch am gestrigen Abend wurde die Urkunde persönlich überreicht.

Weshalb die Capella via Regia am gestrigen Nachmittag derart zahlreich in Kleinliebenau erschienen war, hatte auch damit zu tun, dass ebenfalls Musiker das Ensemble verlassen beziehungsweise neu hinzustoßen. „Es entstand die Idee, dass alte und neue Musiker gemeinsam musizieren“, erklärte Kähler. Das fand entsprechenden Anklang, sorgte für reichlich Applaus und Begeisterungsrufe. „Es ist wie ein Familienkonzert und immer wieder ein besonderes Erlebnis“, sagte denn auch der Pfarrer i.R., Friedrich Magirius. Er komme immer wieder gern in die Rittergutskirche. *Roland Heinrich*